Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **12 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im „Filmberater" 1948, 1949, 1950 und 1951 besprochene Filme

	1948	1949	1950	1951
Klasse II	30=13,5 %	20= 8,1 %	12= 4,7 %	35=10,2 %
« II—III	21= 9,5 %	34=13,8 %	34=13,3 %	72=21,0 %
« III	107=48,2 %	117=47,6 %	101=39,6 %	106=31,0 %
« III—IV	27=12,2 %	42=17,1 %	58=22,7 %	62=18,2 %
« IV	20= 9,0 %	23= 9,3 %	27=10,6 %	32= 9,3 %
« IV—V	7= 3,1 %	8= 3,3 %	19= 7,5 %	26= 7,7 %
« V	10= 4,5 %	2= 0,8 %	4= 1,6 %	9= 2,6 %
Total	222 Filme	246 Filme	255 Filme	342 Filme

Nachstehend die Legende zu unserer Klassifizierung:

Klasse II	für alle (vom kinoerlaubten Alter an)	Klasse III—IV	für reife Erwachsene
« II—III	für Erwachsene und reifere Jugendliche	« IV	mit Reserven
« III	für Erwachsene	« IV—V	ernste Reserven, abzuraten
		« V	schlecht, abzulehnen

Auch die Aufstellung der im «Filmberater» in den letzten vier Jahren besprochenen Filme reizt zu einigen Vergleichen. Zunächst ist die Zahl der in den verschiedenen Kategorien eingestuften Streifen um beinahe 100 Einheiten von 255 auf 342 Filme also nahezu einen pro Tag) gestiegen. Interessant ist vor allem das Verhältnis der einzelnen Stufen der Klassifizierung. Ein Vergleich mit der von der «Centrale Catholique du Cinéma» in Paris in den letzten 18 Monaten gemäß einem kürzlich veröffentlichten Bericht geleisteten Arbeit zeigt, daß unsere Wertungen im Wesentlichen die gleichen sind wie in Frankreich. Von den in Paris eingestuften 637 Werken (während 18 Monaten) sind 63 % ohne Reserven, d. h. «für alle» bis und mit «für Erwachsene» freigegeben worden, während 37 % beanstandet wurden. Im «Filmberater» lauten die entsprechenden Zahlen 62,2 % und 37,8 %. Interessant ist, daß in Frankreich von den 22 als «schlecht, abzulehnen» eingestuften Filmen 21 aus Frankreich selbst stammen (=95 %) und ein weiterer aus Italien. Die Gesamtzahl der in der Kategorie «Schlecht, abzulehnen» genannten Werke beträgt in Frankreich 3 % aller Filme, in der Schweiz 2,6 %. Auch bei uns sind die französischen Filme im allgemeinen die weitaus unmoralischsten. Denn von 9 Streifen, denen wir die Note V geben mußten, sind 7 französischer (=77,8 %), einer deutscher und einer schwedischer Provenienz.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Go for broke (Alles oder nichts!). MGM. E. Epos auf amerikanische Soldaten japanischer Abstammung, dokumentarisch gestaltet, aber humorvoll aufgelockert. (II)

Story of Seabiscuit, The (Geschichte von Seabiscuit / Sein schönster Sieg). Warner Bros. E. Man freut sich, Shirley Temple und Barry Fitzgerald in diesem flottten Unterhaltungsfilm aus dem Turf-Milieu (Milieu der Pferdezüchter) wieder zu sehen. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Du bist nicht allein. Nordisk. D. Dieses besinnliche Kammerspiel gibt auf die heute tausendfach akute Frage, was die Treue zu den im Kriege gefallenen Angehörigen fördert, eine ethisch wertvolle Antwort. Ein deutscher Film, den wir trotz einiger technischer Unbeholfenheiten besonders Frauen gerne empfehlen. (II—III)

Teresa (Geschichte einer Braut, Die). MGM. E. Ein schöner und menschlicher Film, schlicht und packend gestaltet: das Schicksal einer jungen Italienerin, die als G. I.-Braut nach Amerika geht. cfr. Bespr. Nr. 6, 1952. (II—III)

Tomahawk. Universal. E. Ein farbiger Indianerfilm nach dem gewohnten Schema ohne geistiges Gewicht. (II—III)

Tormento (Seele in Not). Gamma-Film. Ital. Volkstümliches italienisches Rührstück, das von der Bewährung einer fälschlich verdächtigten Mutter handelt. Gut gemeint, aber in seiner Schwarz-Weiß-Malerei unglaubwürdig. (Bei Vorstellung vor Jugendlichen wäre eine Verführungsszene herauszuschneiden.) (II—III)

III. Für Erwachsene

An American in Paris (Ein Amerikaner in Paris.) MGM. E. Amerikanischer Musik- und Tanzfilm, der in einem großartigen Filmballett nach Gershwins Musik gipfelt. In Gesinnung und Darstellung anständig. Ein Augen- und Ohrenschmaus. (III)

Decision before dawn (Entscheidung vor Morgengrauen, Die). Fox. E. Das Problem des Vaterlandsverrates aus höhern Motiven. Ein menschlich und künstlerisch großartiger Film von spannender Dramatik. cfr. Bespr. Nr. 5, 1952. (III)

Federal agents at large (Schenke von San Pedro, Die). Monopol. E. Kriminalfilm um einen Zolldetektiv, der sich als Goldschmuggler ausgibt, um eine Bande zu erledigen. Die Story wirkt stellenweise wenig überzeugend. (III). (Für ländliche Verhältnisse eher III—IV.)

Hallo — Dienstmann. Neue Interna. D. Anspruchsloses musikalisches Wiener Lustspiel mit Hörbiger und Moser. Anständige Unterhaltung. (III)

Inside the walls of Folsom Prison (Flucht aus der Todeszelle / Meuterei im Staatsgefängnis). Warner Bros. E. Unerbittlich offener Dokumentarfilm über die amerikanische Gefängnisreform. Für ernste Filmbesucher zu empfehlen. Für Jugendliche eher ungeeignet. (III)

On moonlight bay (Musik unter Sternen). Warner Bros. E. Romantischer Musikfilm mit der Sängerin Doris Day. Ansprechende Unterhaltung. (III)

Our relations (Dick und Dof / Fidelen Brüder, Die / Lieben Verwandten, Die / Lustigen Zwillingsbrüder, Die). Monopol. E. Lustspiel nach gewohntem Muster mit Laurel und Hardy. (III)

Rock Island trail (Mississippi-Expreß). Monopol. E. Historisierender Farbfilm aus der Zeit der amerikanischen Eisenbahnpioniere und ihrer skrupellosen Widersacher. (III)

Rötägg (Unverbesserliche, Die). Karg-Verleih. Schwed. Film um die Affenliebe einer Mutter und die Katastrophe des falsch erzogenen Sohnes. Formal wenig ergiebig, in der Tradition des konfektionierten Schwedenfilms. cfr. Bespr. Nr. 6, 1952. (III)

Shockproof (Bedingt entlassen / Flucht vor dem Gestern). Columbus. E. Kriminalfilm mit wenig logischer Handlung und bescheidenen filmischen Qualitäten. (III)

Show Boat (Liebesnächte am Mississippi). MGM. E. Ein sympathischer, anständiger und farbenfroher amerikanischer Revuefilm mit viel Gesang und einer anregenden Rahmenhandlung. (III)

Tanz ins Glück. Nordisk. D. Heitere Film-Operette nach Robert Stolz in Agfacolor. Anspruchslose Unterhaltung. (III)

To Please a Lady (Alles für eine Frau). MGM. E. Abenteuerliche Liebesgeschichte zwischen einer Journalistin und einem Autorennfahrer. Spannender Nervenkitzel. (III)

Tripoli. Starfilm. E. Spektakulärer Farbenfilm über eine amerikanische Strafexpedition (anno 1805) nach Nordafrika mit den entsprechenden Wüsten- und Kampfszenen, dem erwarteten Happy-End und einem guten Stück Hurra-Patriotismus. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Bel amour (Liebe). Néofilm, Genf. F. Französisches Ehedrama, das den heiklen Stoff sauber behandelt, ohne aber zu einer tieferen Eheauffassung zu gelangen. (III—IV)

Dubarry, Die. Neue Interna. D. Von der berüchtigten Kurtisane hat das ziemlich schwerfällige Drehbuch dieses deutschen Operettenfilms außer einigen mondänen Ballettszenen nichts mehr übrig gelassen als den Locknamen. (Für Liebhaber solcher Musikfilme.) (III—IV)

Hochzeit im Heu. Neue Interna. D. Unterhaltsamer Filmschwank nach einer Bauernposse von Anzengruber. Etwas derb. (III—IV)

Kein Engel ist so rein. Karg-Verleih. D. Eine gute Idee scheitert am Unvermögen ihrer Realisation. Trotzdem unterhaltend für weniger Anspruchsvolle. (III—IV)

Weibsteufel, Der. Elite. D. Verfilmung des gleichnamigen Dramas von Karl Schönherr. Bäuerliche Ehebruchsgeschichte, die mit dem Ruin der Beteiligten endet. Etliche packende Landschaftsbilder, jedoch im Aufbau, im Dialog und zum Teil auch im Spiel allzu stark der Bühnendramatik verpflichtet. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Daybreak (Aus dem Tagebuch eines Henkers / Morgendämmerung / Nacht der Versuchung, Die). Victor. E. Ein realistischer englischer Film, der mit seiner zwielichtigen Hafenatmosphäre und seinem ethischen Pessimismus an fragwürdige französische Vorbilder erinnert — ein arroganter Matrose treibt die Frau seines Patrons fast zwangsläufig in Schuld und Selbstmord, weil die Gatten trotz aufrichtiger Liebe in den entscheidenden Augenblicken nicht das richtige Wort finden. (IV)

Messalina. Monopol-Pathé. Ital. Noch ein Monumentalfilm aus dem alten Rom, in welchem dem Zuschauer nichts von dem erspart bleibt, was offenbar dazugehört. cfr. Bespr. Nr. 6, 1952. (IV)

Olvidados, Los (Vergessenen, Die). Praesens-Verleih. Mexikanisch. Film über Mexikos Großstadtjugend, der durch seine sadistische Brutalität von zweifelhaftem sozialem Pathos erfüllt ist. Seine «Objektivität» zwingt uns zu Reserven. cfr. Bespr. Nr. 5, 1952. (IV)

Smuggler's island (Piraten von Makao, Die). Universal. E. Effekthaschender Abenteuerfilm in grellen Farben. Ein amerikanisches Paar sucht sich ohne große moralische Bedenken gegen die Intrigen der Goldschmuggler durchzusetzen. Frivole Auffassung der Ehe. (IV)

Topaze. DFG. F. Satire auf die Korruption des öffentlichen Lebens einer französischen Kleinstadt. Gut gespielt, aber zu sehr photographiertes Theater. (IV)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Vérité sur Bébé Donge, La (Wahrheit über unsere Ehe, Die). Sadfi. F. Ungeschminkte, erschütternde Schilderung einer hoffnungslos zerrütteten Ehe, die mit Gattenmord endet. Für Menschen, «die im gleichen Spital krank sind», ein Fanal. Gute Darsteller. Nur für denkende Besucher mit wirklich reifem Urteil. Im übrigen abzuraten. (Für ländliche Verhältnisse ganz besonders ungeeignet.) cfr. Bespr. Nr. 6, 1952. (IV—V)

Messalina

IV. Mit Reserven

Produktion: Gallone, Roma; **Verleih:** Monopol-Pathé; **Regie:** Carmine Gallone;
Darsteller: Maria Felix, Jean Tissier, Georges Marchal u. a.

Messalina war — laut Konversationslexikon — die Gattin des römischen Kaisers Claudius Tiberius, eine Frau von seltener Sitten- und Zügellosigkeit, die schließlich von ihrem eigenen Mann hingerichtet wurde. Diese historische Tatsache sowie der Umstand, daß die kaiserliche Dirne zu einer Zeit gelebt hat, für die besonders der amerikanische und italienische Film eine besonders hartnäckige Vorliebe bekunden, bildeten natürlich für die geschäftstüchtigen Produzenten einen hinlänglichen Grund, Messalina zur Hauptfigur eines pseudohistorischen Monumentalfilms zu machen. Einerseits ist diese Vorliebe des Films für die Epoche des mächtigen alten Römerreiches durchaus verständlich: jene Zeit der prunkvollen Monumentalbauten, der Wagenrennen und Zirkusspiele, der hemmungslosen Sinnenfreude, der Gladiatorenkämpfe und der beginnenden Christenverfolgungen ist an sich außerordentlich filmgeeignet. Anderseits bilden aber gerade auch diese Dinge eine Gefahr für den Regisseur: daß er aus lauter Freude an bildwirksamen Aeußerlichkeiten alle Gesetze der Dramaturgie vergißt und durch eine bloße Häufung optischer «Höhepunkte» einer tödlichen Langeweile Vorschub leistet. Carmine Gallone, der Regisseur dieser italienisch-französischen Gemeinschaftsproduktion, der sich in den letzten Jahren vor allem auf Opernverfilmungen spezialisierte, ist dieser genannten Gefahr ebenfalls weitgehend erlegen. So gekonnt einzelne Szenen sind — wir denken da besonders an die Gladiatorenkämpfe — so mühselig schleppt sich die Handlung im allgemeinen dahin. Selbst eine Darstellerin vom Format der Mexikanerin Maria Felix wirkt blutlos und unecht und der gewiegte Charakterkopf Jean Tissiers zumeist lächerlich. — Wenn wir dem Film trotzdem ein kleines Lob aussprechen, so dieses, daß er allzu krasse Uebertreibungen vermeidet und auch in der Darstellung römischer Sittenlosigkeit nicht jenen Geschmacklosigkeiten verfällt, die sonst das Publikum für mangelnde künstlerische Qualitäten entschädigen müssen. 888

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Die Wahrheit über unsere Ehe (La vérité sur Bébé Donge)

Produktion: UGC; **Verleih:** Sadfi; **Regie:** Henri Decoin;
Darsteller: Danielle Darrieux, Jean Gabin, Gabrielle Dorziat u. a.

Es ist denkbar, daß ein Film wie «La vérité sur Bébé Donge», in welchem eine abstoßend gemeine Gesinnung ohne jede Beschönigung vor dem Zuschauer ausgebreitet wird, auf Einzelne (wie viele sind es wohl?) eine aufrüttelnde Wirkung auszuüben vermag in dem Sinne, daß diese Menschen, deren Lebensweg geradewegs zu einem ähnlichen Fiasko aller moralischen Werte führt, noch in elfter Stunde heilsam aufgeschreckt, ihre Konzepte revidieren und ihrem Leben eine andere Zielrichtung geben. — Andere fühlen sich vor den Kopf gestoßen und wenden sich voll Abscheu und Ekel von einem solchen haltlosen Filmgeschehen ab. — Der Großteil aber schluckt wohl alles, was sich auf der Leinwand abspielt, ohne sich viele Gedanken zu machen. Für letztere Kategorie von Kinobesuchern ist ein Film wie «Die Wahrheit über unsere Ehe» geistiges und moralisches Gift, ein umso gefährlicheres Gift, als es kaum als solches empfunden wird. Denn, abgesehen von einigen etwas krassen Szenen, spielt sich alles bildlich in einer Atmosphäre noch gangbarer äußerer Anständigkeit ab; es ist somit kein anstößiger Film im üblichen Sinne, und die Jäger nach lüsternen Sensationen kommen schon gar nicht auf ihre Rechnung. Aber darauf kommt es hier gar nicht an; die große Gefahr lauert nicht vom sinnlich-bildhaften Ablauf her, mit andern Worten von dem, was der Zuschauer tatsächlich zu sehen bekommt; die wahre Gefahr erblicken wir darin, daß einmal mehr mit größter Selbstverständlichkeit, wie etwas Alltägliches, auf der Leinwand eine Ehe vorgelebt wird, in der von christlichem Ethos, von Anständigkeit und menschlicher Sauberkeit keine Spur vorhanden ist. Nichts weist da nach oben, alles läuft zwangsläufig und triebhaft ab, bis zur unvermeidlichen Katastrophe. Zu einer Zeit der erschreckenden Ehenot und einer immer mehr sich verbreitenden Zerrüttung der Ehe wahrlich ein Film, vor dem man das große Publikum bewahrt wissen möchte. 889

A. Z.
Luzern

UNSERE ERFOLGE MIT:

- **Konflikt des Herzens** (The Browning Version)
- **Hotel Sahara**
- **Nacht ohne Sterne** (Night without Stars)

sind Ihnen noch in bester Erinnerung. Darum datieren Sie Filme unserer Produktion, Sie werden gut damit arbeiten!

Filme, die Sie nicht versäumen dürfen:

- **Einmal Millionär sein** (Lavender Hill Mob)
  Die tollste Filmburleske aller Zeiten!
- **Schwarzes Elfenbein** (Where No Vultures Fly)
  Ein wunderschöner Afrika-Farbfilm, auch für Kinder geeignet.
- **Hinter der weißen Maske** (White Corridors)
  Vom täglichen Kampf gegen den Tod; ein Blick hinter Spitalmauern, ein Filmwerk, das jeden anspricht.

Eine Auswah aus der J. Arthur Rank-Produktion im Verleih der

VICTOR FILM AG., BASEL

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern